

Auferstehung

1. Begegnung

Die Ostererzählungen der Evangelien erzählen von Erscheinungen des Auferstandenen. Für die Menschen, die das erlebten, war zweifelhaft klar, dass Jesus lebt, dass, wie sie sagten, Gott Jesus von den Toten auferweckt hat. Die Begegnungen trafen sie ins Herz. Maria von Magdala ist so berührt, dass sie Jesus und die Erfahrung am liebsten festhalten würde - was aber nicht geht.

Wenn Jesus von den Toten auferweckt wurde, dann lebt er in verborgener Weise auch heute. Was Menschen vor 2000 Jahren erlebt haben, kann auch uns widerfahren. Menschen mit Nahtod-erfahrungen etwa sprechen von einem Licht am Ende eines Tunnels, das voller Liebe ist. Diese Liebe ist ihnen so gewiss, dass sie das weitere Leben prägt. Oder Mystiker erzählen von einem tiefen Gefühl der Anwesenheit Gottes, einer Liebes- und Einheitserfahrung, die durch nichts mehr zu nehmen ist.



2. Achtsamkeit

Bei all der Gewissheit ist erstaunlich, wie blind die Menschen für diese Begegnung waren. Maria von Magdala verwechselte Jesus erst mit einem Gärtner. Ihr Herz war besetzt, da es ganz mit Trauer erfüllt war. Die Fischer erkennen erst beim zweiten Hinschauen, dass es Jesus ist, der am Feuer auf sie wartet. Ihre Sorgen, wie es nach der Katastrophe weitergeht, hatten sie im Griff. Und den Jüngern von Emmaus gehen erst im Nachhinein die Augen auf, dass Jesus mit ihnen unterwegs war. Die Enttäuschung über Jesus und über sich selbst blockierte ihre Aufmerksamkeit. Auferstehungserfahrungen drängen sich nicht auf. Sie bleiben in der Schweben. Gedanken und Gefühle sind lauter und stärker. Es braucht Achtsamkeit, um zu erleben, dass Jesus jenseits der Unruhe des Geistes auf uns wartet. Das Kriterium der Begegnung mit dem Ewigen ist Trost oder, wie die Emmausjünger sagen, das „brennende Herz“. An der Wirkung lässt sich Gottes Nähe erkennen.

3. Gemeinschaft

Auferstehungserfahrungen führen Menschen zusammen. Die Emmausjünger kehren in derselben Nacht zurück zu den Anderen, um ihnen zu erzählen, was sie erlebt haben um, dann zu hören, dass die Jünger in Jerusalem dieselbe Erfahrung gemacht haben. Sie spüren, dass sie alle auf gleicher Wellenlänge sind, tief miteinander verbunden. Kirche baut sich von dieser Mitte her auf. Alles andere, womit Kirche oft identifiziert wird, ist nur Werkzeug, das dazu dienen soll, Menschen mit Gott und untereinander in Verbindung zu bringen.